

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 30

**Artikel:** Ansprache des Schweizerischen Bundespräsidenten zum 1. August  
**Autor:** Gerber, Ernst P.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-509803>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

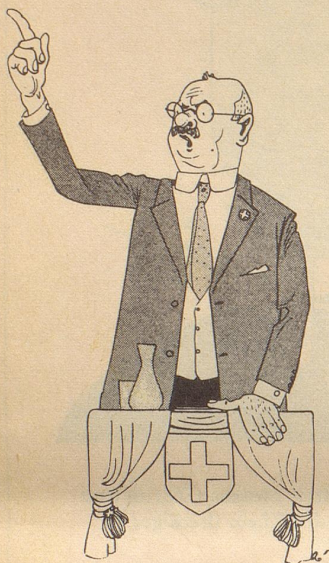
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ansprache des Schweizerischen Bundespräsidenten zum 1. August

Bitte  
Sperrfrist  
beachten



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wiederum habe ich die Ehre und den Auftrag, an diesem Tag zu euch zu sprechen. Wir leben in einer unruhigen Zeit, in einer Zeit des Aufbruchs. Die Unruhe, ihr hervorstechendes Merkmal, kann weder übersehen noch einfach verurteilt werden. Ich denke aber, es sollte eine heilsame, eine gesunde und positive Unruhe sein. Leider ist sie es nicht. Wir stellen mit tiefer Besorgnis fest, daß nicht allein die Jugend, sondern auch die ältere Generation in Bewegung geraten ist. Ja, ich möchte sagen, sie verläßt die Grenzen des staatspolitisch noch Verantwortbaren. Diese schwerwiegende Aussage läßt sich beweisen.

Bereits sind einige Gemeinwesen und Städte, Basel voran, dazu übergegangen, keine offiziellen Bundesfeiern mehr zu veranstalten, weil es am Interesse der Bürger fehlt, weil die Mehrheit der Eidgenossen diesen Tag im Ausland verbringt. Entgegen allen Bemühungen, den 1. August als Arbeitstag zu erhalten, tummelt sich ein Heer von

Schweizern auf Mallorca, an der französischen Riviera oder an der Adria, wo sie sich statt der Heimaterde fremdem Sand hingeben. Andere wieder ziehen hoch in den Norden. Geblendet von den Leuchttürmen des Mittelmeers, verführt von der Romantik der Polarnächte vergessen sie Haus und Herd. Diese tragische Abwesenheit zu bedeutender Stunde entmutigt jene Männer, die seit Jahrzehnten, einige seit einem halben Jahrhundert, auf den Rednerkanzeln der Dorf- und Festplätze mit bewährten, träfen und bodenständigen Worten versuchen, ihr Volk bei jener Stange zu halten, an der das weiße Kreuz weht.

Liebe Landsleute, der Bundesrat hegt tiefe Sympathien für Umzüge; indem er des öftern an solchen teilnimmt, stellt er diese Sympathien unter Beweis. Doch muß er seinem Befremden Ausdruck geben, daß mehr und mehr sich Umzüge, statt durch einheimische Straßen und Gassen, bis Rimini oder Palma di Mallorca erstrecken. Das ist bedauerlich und dem gesunden Staatsbewußtsein abträglich. Ich halte auch dafür, und ich weiß mich mit namhaften Augustologen einig, daß das Entzünden eines Taschenfeuerzeuges irgendwo auf irgendeinem Breitengrad niemals den unmittelbaren Anblick eines lodernen Höhenfeuers in der Heimat zu ersetzen auch nur annähernd imstande ist.

Der Bundesrat trägt sich deshalb mit der Absicht, den eidgenössischen Räten eine Vorlage zu unterbreiten, die jedem Eidgenossen die Verpflichtung auferlegt, den Nationalfeiertag innerhalb der schweizerischen Grenzen zu verbringen. Ausnahmebewilligungen werden sehr beschränkt erhältlich sein, so etwa für Schweizer in fremdem Sold, Sportanlässe im Range von Weltmeisterschaften oder für Demonstrationen nischtschweizerischen Charakters. Für die Zeit bis zur Inkraftsetzung der Vorlage erläßt der Bundesrat an alle Eidgenossen, die während des 1. Augusts im Ausland weilen, den dringenden Appell, in Reisetaschen, Gepäckstücken und Autokofferräumen entsprechendes Feuerwerk mitzuführen. Ich werde mich persönlich dafür einsetzen, daß Brand- und Explosionsschäden zufolge vorzeitiger Entzündungen durch die Nationalspende in vollem Umfange gedeckt werden.

Mitbürgerinnen und Mitbürger, besinnt euch auf die eigene Türschwelle, verlaßt sie nicht leichtfertig, schon gar nicht an diesem historischen Tag, dem 1. August.

Entwurf: Ernst P. Gerber,  
Sachbearbeiter im Departement des ganz Innern